

Steigenberger Hotel Group investiert auch in den Schweizer Markt

Vier weitere Hotels in der Schweiz will die Steigenberger Hotel Group eröffnen. Zwei davon unter dem Namen Intercity Hotel im Mittelklassebereich. Weiter investiert die Gruppe rund 16 Millionen Franken in ihre Häuser in Davos und Gstaad.

Über 81 Hotels in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Ägypten verfügt die Steigenberger Hotel Group bereits. Dieser Name beinhaltet die beiden Marken «Steigenberger Hotels and Resorts» – das sind 47 individuelle First-Class- und Deluxe-Hotels – sowie «InterCityHotel». Das sind 34 Mittelklassehotels, die direkt an Verkehrsknotenpunkten wie Bahnhöfen und Flughäfen liegen. Die meisten Hotels befinden sich in Deutschland. Dort sind bis 2015 zehn Neueröffnungen geplant.

Doch auch in den Schweizer Markt will die Gruppe investieren: «Wir planen, hier zwei neue Steigenberger Hotels and Resorts zu eröffnen. Weiter wollen wir die Marke Intercity Hotel mit zwei neuen Häusern in der deutschsprachigen Schweiz etablieren», sagt Puneet Chhatwal, seit Januar 2013 CEO der Steigenberger Hotels AG (siehe Kopf der Woche). Während er eines der First-Class- und Deluxe-Hotels am liebsten in der Stadt Genf sähe, sollen die Mittelklassehotels vorzugsweise in Basel oder Zürich eröffnet werden. Doch auch wichtige Verkehrsknotenpunkte wie Olten wären eine Option für die Eröffnung der Schweizer Intercity Hotels. Wichtig sei die Nähe zu Bahnhöfen oder Flughäfen. Diese müssen vom Hotel aus innert kürzester Zeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Noch läuft die Suche nach geeigneten Lokalisationen und Häusern.

Das Davoser WEF-Hotel will seine Position stärken

«Der Schweizer Markt ist stabil und hat ein Flair für Resorts. Deshalb investieren wir in unsere bestehenden Schweizer Häuser», sagt Puneet Chhatwal. Im Steigenberger Grandhotel Belvédère in Davos haben die Umbauarbeiten bereits begonnen. «Wir wollen unsere Position an bester Lage der Stadt stärken», so der CEO. Investiert wird in die öffentlichen Bereiche wie die Halle, die Bar, das Bistro und den Empfangsbereich. Darüber hinaus werden der Spa- und Wellnessstrakt sowie rund 50 Zimmer des WEF-Hotels komplett renoviert. Nicht zuletzt wird die denkmalgeschützte Fassade des eleganten Grandhotels rundum saniert. Da der Besitzer des Hotels über ein anliegendes Grundstück verfügt, ist es möglich, dass in absehbarer Zeit

zudem eine Erweiterung ansteht. Zu den Details kann Puneet Chhatwal noch nichts sagen. Er verspricht jedoch, dass alle Renovationsarbeiten bis zum WEF 2014 abgeschlossen sind. Derzeit ist das Hotel, das über einen durchschnittlichen jährlichen Auslastungsgrad von 60 Prozent verfügt, wegen der Renovationsarbeiten geschlossen.

Trainingslager im Viersternehaus geplant

Das Steigenberger Hotel in Gstaad-Saenen unterzieht sich einer konzeptionellen Neuausrichtung. Unter dem Namen Steigenberger Sportchalet und der Leitlinie «Aktiv erholen» tritt das Hotel nach dem Umbau für zehn Millionen Franken mit dem Anspruch an, das vielseitigste Freizeit- und Sportangebot im Berner Oberland zu offerieren. Das im Chalet-Stil erbaute Haus wird hierfür unter anderem in die Gästezimmer, in den Fitness-Bereich, in Restaurants und Bars und die Aussenanlagen investieren. Um den aktuellen Auslastungsgrad von gut 50 Prozent zu erhöhen, will die AG «All in one»-Konzepte anbieten, die alles rund um den Sport beinhalten. Sei es die Langlaufausrüstung, die Kletterausrüstung oder die professionelle Unterstützung im Downhillbiken. Geplant sind unter anderem «Pro-Wochen», in denen professionell auf einen Marathon oder Triathlon hin trainiert wird. Weiter will die Steigenberger Hotel Group Firmen gewinnen, die ihre Mitarbeiter-Events in Gstaad durchführen, um insbesondere in der Nebensaison zusätzliche Gäste zu gewinnen. Auch dafür wurden ein neuer Konferenzbereich mit vier Tagungsräumen, einem Bankettsaal für bis zu 130 Teilnehmer und zwei Boardrooms für bis zu acht Personen gebaut.

«Bellerive», Zürich, hat sein Restaurant aufgepeppt

Erst zu Beginn des Jahres hat auch das «Steigenberger Bellerive au Lac» in Zürich ein Gastronomiekonzept unter dem Namen Vivus lanciert, das unter anderem klassische Schweizer Gerichte in frischen Kompositionen neu interpretiert. In diesem Zusammenhang wurde auch in die Modernisierung des Interiordesigns im gesamten ersten Stock sowie der Lobby des

Hauses investiert. Nach einer kurzen Umbauphase erstrahlte das Vivus Bistro mit Veranda und die Vivus Bar und Lounge in neuem Glanz.

Sarah Sidler

www.steigenbergerhotelgroup.com

GROSSER EINSTIEG IN SCHWELLENLÄNDER GEPLANT

Die Steigenberger Hotel Group, die von einer ägyptischen Besitzerfamilie übernommen wurde, plant der Einstieg in Schwellenländer. Bereits diesen Herbst soll in Peking das Hotel Maximilian eröffnet werden. Bis 2015 will die Gruppe mit zehn Häusern in China Präsenz markieren. Laut CEO Puneet Chhatwal will man auch dort versuchen, neue Hotelgäste für die Schweiz zu gewinnen. Er ist sich bewusst, dass der Markteintritt in China kein einfaches Unterfangen sein wird. «Wir streben eine Mischung aus global und lokal an. Diese erreichen wir beispielsweise, indem das Direktorenpaar im Hotel Maximilian in Peking aus einem Deutschen und einer Chinesin besteht.» Weiter ist die Steigenberger Hotel Group ein Joint Venture mit einer lokalen Firma eingegangen, welche die Hotels in China betreibt. Diese Joint-Venture-Strategie will die Hotelgruppe auch in Schwellenländern anwenden, in denen man nach China Hotel eröffnen wird. Welche das sind, wollte der CEO noch nicht verraten. Verhandlungen seien jedoch bereits im Gange.

+ PERSONALIA +

Sebastian Diegmann
neuer Chefkoch im «Eden au Lac»

Am 1. Juli übernahm Sebastian Diegmann im Hotel Eden au Lac vom bisherigen Chefkoch Giuseppe Storniolo das kulinarische Zepter. Sebastian Diegmann (35) hat seine Laufbahn am Tegernsee in Deutschland begonnen. Nach Stationen in verschiedenen renommierten Sterne-Restaurants zog es ihn über London in die Schweiz. Im Hotel Baur au Lac in Zürich war er als Chef saucier tätig. Zuletzt führte Sebastian Diegmann gemeinsam mit seiner Partnerin Heidi Boos sowohl den Betrieb als auch die Küche des Gasthauses Schupfen in Diessenhofen und erlangte 14 GaultMillau-Punkte. «Wir sind stolz, dass wir mit Herrn Diegmann erneut einen begabten und engagierten Koch für das «Eden au Lac» gewinnen konnten», so Hoteldirektor Beat R. Sigg. (chg)

KOPF DER WOCHE



Puneet Chhatwal
ist seit Anfang 2013 Vorstandsleiter bei der Steigenberger Hotel Group

Die Karriere des 48-Jährigen begann bei der India Tourism Development Corporation. Nach Stationen im Bereich Hotelconsulting trat er 1998 bei Carlson Hotels Worldwide ein und war für die Entwicklung weiterer Carlson Marken in Europa, dem Nahen Osten und Afrika zuständig. Seit 2002 verantwortete er den Bereich Corporate Development bei der Rezidor Hotel Group in Brüssel. 2007 wurde er als Executive Vice President und Chief Development Officer (CDO) in den Vorstand der Rezidor Hotel Group berufen. Während dieser Zeit ist die Gruppe unter anderem mit den Marken Radisson Blu, Park Inn by Radisson, Hotel Missoni und Regent von 150 auf heute 435 Hotels gewachsen. (ssi)

Touring-Trips in die Vergangenheit

Die Swiss Historic Hotels haben mit «Zeitreisen – unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz» ein bemerkenswertes Buch herausgegeben. Es ist Reiseführer, Bildband und Lesebuch in einem.

In der Reisebranche ist es ein bisschen wie in der Bekleidungsindustrie. Es gibt Klassiker, die nie aus der Mode kommen, und es gibt Trends. Manchmal werden aus Trends Klassiker und Klassiker werden trendig. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Reisetrend «Touring». Die klassische Rundreise wird derzeit neu entdeckt. Gemäss Schweiz-Tourismus-Direktor Jürg Schmid ist Touring zurzeit der am schnellsten wachsende Sektor.

Als hätten sie diese Entwicklung vorausgesehen, haben die Swiss Historic Hotels vor knapp zwei Jahren das Buch «Zeitreisen – unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz» in Auftrag gegeben. Seit Juni ist es nun auf dem Markt. Auf knapp 230 Seiten bietet es fünf Routenvorschläge für Zeitreisen. Etappenziel ist jeweils ein Ort, an dem es ein Swiss Historic Hotel gibt.

Das Autorenteam Ursula Bauer und Jürg Frischknecht hat während acht Monaten alle Routen und Hotels selber bereist. Daher beschreiben die beiden nicht nur Strecken, sondern nehmen den Leser mit auf eine sehr persönliche, erlebnisreiche Tour. Ergänzt werden die detaillierten und stimmungsvollen Beschreibungen durch Besichtigungsvorschläge, Geheimtipps und kleine «Seitenblicke». In diesen kurzen, textlichen Abstechern werden unterhaltsame, interessante oder bemerkenswerte

Begebenheiten entlang der Route erzählt. Mal sind es Auszüge aus antiken Reiseberichten, mal Geschichten aus den Anfängen des Tourismus, mal Anekdoten über berühmte Gäste oder Fakten zu Fauna und Flora.

Obwohl Leseratten mit diesem Buch auf ihre Kosten kommen, ist es gleichzeitig auch ein Werk für Liebhaber schöner Fotos. Dem Bündner Fotografen Andrea Badrutt – übrigens ein Urenkel des berühmten St. Moritzer Hoteliers Johannes Badrutt – ist es gelungen, nicht bloss Fotos zur Illustration der Texte zu machen. Seine Aufnahmen, prächtige Natur- und Landschaftsbilder ebenso wie liebevoll inszenierte Hotel- und Detailaufnahmen, erzählen eigene Geschichten. Dennoch bilden Text und Bild eine Einheit, so dass der Betrachter sich schon beim Durchblättern des Buches auf einer Zeitreise wähnt. Einziger Wermutstropfen: Das hochwertige Buch wiegt über 1,6 Kilogramm. Zu viel für einen Reiseführer, den man im Rucksack oder der Handtasche mitnehmen möchte.

Ein schönes Buch herauszugeben, ist das eine, es zu finanzieren und Logiernächte damit zu generieren das andere. Finanziert wurde das Buch zum Teil durch Sponsorenbeiträge, aus der «Vereinskasse» der Hotelvermarktungskoope- ration und durch die Buchkäufe, welche die Hotels selber tätigen. «Die Hotels verkaufen die



ZVG

In Zeitreise-Hotels gibt es viele Details zu entdecken.

Bücher an ihre Gäste weiter oder nutzen sie als exklusive Geschenke», weiss Felix Dietrich, Vorstandsmitglied Swiss Historic Hotels. Natürlich sollen mit dem Buch Gäste zum Aufenthalt in einem Mitgliedhotel motiviert werden. Obschon die Hotelkooperation in ihrem Buch klare Reiserouten vorschlägt, bietet sie die fünf Reisen nicht als Packages an. «Die vorgeschlagenen Routen sind im Tagesgeschäft, in dem sich die wenigsten Gäste noch drei Wochen Ferien am Stück gönnen, zu zeitaufwändig. Wir verstehen die im Buch vorgeschlagenen Routen als Inspiration für die Gäste, sich ihre ganz persönliche Zeitreise zusammenzustellen», sagt Claudio Dietrich, Co-Direktor Hotel Waldhaus Sils-Maria. Mit der zum Buch gehörenden Schweizer Karte, auf der alle 47 Swiss Historic Hotels eingezeichnet sind, dürfte das kein Problem sein.

Riccarda Frei

ZEITREISEN ZU HISTORISCHEN HOTELS

Route 1
Vom Rheinfall zur Jungfrau
Eglisau – Basel – Solothurn – St. Petersinsel – Dürrenroth – Brienz – Interlaken – Wengen – Kleine Scheidegg

Route 2
Storia und Palazzi
Bergün – Bever – St. Moritz – Poschiamo – Sta Maria – Müstair – Sils Maria – Soglio – Splügen

Route 3
Stunden der Wahrheit
Carona – Astano – Ascona – Comolengo – Flims – Klosters – Davos – Vnà

Route 4
Von Quellen zu Grenzen
Amsteg – Nidfurn – Guttannen – Luzern – Beromünster – Vitznau – Küsnacht/ZH – Turbenthal – Rorschacherberg

Route 5
Des glaciers aux lacs
Kandersteg – Binn – Rermatt – St-Luc – Arolla – Les Diablerets – Montreux-Veytaux – Chésereux

www.swiss-historic-hotels.ch